

- Nach der Ausarbeitung ist die Führungskonzeption von dem jeweiligen Vorgesetzten zu bestätigen.
In den Kreis- und Objektdienststellen sowie in den Fachabteilungen der Bezirksverwaltungen/Verwaltungen sollte diese Bestätigung durch die Leiter oder von ihren Stellvertretern vorgenommen werden. In bestimmten Fällen kann dieses Recht auch auf die Referats-, Operativ- und Arbeitsgruppenleiter übertragen werden.
Die Führungskonzeption ist gleichzeitig sichtbarer Ausdruck dafür, wie es die operativen Mitarbeiter verstehen, die in ihrem Arbeitsplan fixierten Aufgaben aufzuschlüsseln und umzusetzen. Sie vermittelt dem Leiter Erkenntnisse über die Wirksamkeit seiner Leitungs- und Führungstätigkeit und sichert gleichzeitig eine entsprechende Kontrolle.
- Die einzelnen Schritte sowie die Grundlagen für die Ausarbeitung von Führungskonzeptionen sollten den Forderungen und Hinweisen der Planungsrichtlinie des Genossen Minister entsprechend erfolgen, so daß sich eine ausführliche Darstellung erübrigt.

Anhand eines Beispiels soll demonstriert werden, wie eine solche Führungskonzeption aussehen kann. Dabei handelt es sich um einen Führungs-IM auf der Linie XVIII, der zur Sicherung von Objekten der Bauwirtschaft eingesetzt ist.
Fußend auf dem Plan des operativen Mitarbeiters umfaßt die Führungskonzeption auszugsweise folgende Probleme:

Politisch-operative Zielstellung für den Führungs-IM

Die Aufgabe des Führungs-IM besteht in der Lösung von Teilproblemen der politisch-operativen Sicherung der Führungsorgane des Bauwesens des Bezirkes und der bezirksgeleiteten Baukombinate. Durch die IM/GMS sind im einzelnen folgende Objekte zu sichern:

Hauptinvestor Komplexer Wohnungsbau
VEB Wohnungsbaukombinat
VEB Tiefbau
VEB Industriebaukombinat.

Auf der Grundlage des Informationsbedarfsplanes der Dienst-einheit und des spezifischen Informationsbedarfs für den Bereich Bauwesen ist ein systematischer Informationsfluß zu sichern, der es ermöglicht,